

ТЕКСТ АУДИРОВАНИЯ 9-11 КЛАССЫ (ДЛЯ ЖЮРИ)

Liebe Hörerinnen und Hörer, herzlich willkommen zu unserem Talk am Dienstag heute mit dem Thema „Abi und dann?“. Oft hört man, dass viele Jugendliche, die das Abi schaffen, noch keine Idee haben, was sie danach machen wollen. Es gibt viele Möglichkeiten: Ausbildung, Studium, Auslandsjahr, Praktika. In diesem Dschungel kann man sich leicht verlieren. Wir haben heute zwei Gäste eingeladen, die ihren Weg schon gefunden haben. Anna-Lena W. und Stefan K. stehen kurz vor ihrer Abiturprüfung und haben schon konkrete Pläne für die Zeit danach.

M. Stefan, bald hast du das Abitur, was kommt danach?

S. Ich konnte mich lange nicht entscheiden. Soll ich studieren oder eine Ausbildung machen? Jetzt mache ich beides.

M. Wie funktioniert das genau?

S. Ich mache ein duales Studium bei Agravis in Münster, das heißt ich arbeite 3 Monate in der Firma, dann bin ich 3 Monate an der Uni. Immer abwechselnd und nach viereinhalb Jahren bin ich Wirtschaftsinformatiker, wenn alles gut geht.

M. Das ist ein straffes Programm. Du hast keine langen Semesterferien um reisen oder Nichtstun, sondern du arbeitest durchgehend oder?

S. Ja, genau, der Zeitplan ist eng, aber zum Reisen habe ich mein ganzes Leben noch Zeit.

M. Anna-Lena, Was hast du nach dem Abi vor?

AL. ich werde mein Lehramtsstudium an der Uni in Köln beginnen, Lehrerin werden für die Grundschule.

M. Ein richtiges Studium mit allem Drum und Dran?

AL. Ja, genau, ich habe auch Semesterferien, in denen ich Auslandserfahrungen und Praktika machen möchte.

M. Eure Pläne sind ja schon sehr konkret. Woher habt ihr eure Informationen? Was hat euch bei der Suche geholfen?

S. Ich war auf einer Jobmesse in Münster. Da stellen sich viele Firmen aus der Region vor und man kann sich direkt bei ihnen informieren. Welche Leute suchen sie? Was bieten sie an? Ich wollte gern in meiner Heimatstadt bleiben und habe deshalb dort verschiedene Firmen kontaktiert. Ich hatte meinen Lebenslauf dabei und hatte vorher schon im Internet recherchiert. Agravis war gleich an mir interessiert. Ich war in der Schule in der Informatik-AG sehr aktiv und habe schon ein längeres Praktikum in einer IT-Firma gemacht. Das war ihnen sehr wichtig. Dann gab es ein erstes Bewerbungsgespräch, dann ein zweites. Vor 3 Wochen habe ich den Vertrag unterschrieben.

M. Herzlichen Glückwunsch! Also, wenn ich das noch einmal zusammenfassen darf. Das Rezept für deinen Erfolg, Stefan, war: Du hast dich informiert, auf der Jobmesse und im Internet, du hast den persönlichen Kontakt gesucht, bist nach deinen Interessen gegangen und hast praktische Erfahrungen mitgebracht. Stimmt das so?

S. Ja, so könnte man das sagen. Ich denke aber, die praktischen Erfahrungen sind das Wichtigste gewesen.

AL Ja, praktische Erfahrungen darf man nicht unterschätzen. Aber nicht nur für den Lebenslauf. Erst bei dem Praktikum merkt man doch, ob man einen Job gerne macht oder nicht. Man erkennt, wo seine Interessen liegen.

M. Konntest du das schon also als Lehrerin ausprobieren? Ich habe gelesen, dass viele Leute, die Lehrer werden wollen, das viel zu spät merken, dass sie gar nicht gut sind, im Lehrersein meine ich. Im Studium sammeln sie zu wenige praktische Erfahrungen und merken erst später im Beruf „Ich kann nicht gut mit Kindern und Jugendlichen umgehen“. Dann wird ihr Job ein Stress, und sie werden krank.

AL. Genau diese Ängste hatte ich auch. Zum Glück konnte ich ein Praktikum in einer alten Grundschule machen. Ich stand vor den Kindern, und wir hatten viel Spaß zusammen. Da wusste ich, ich kann gut mit Kindern umgehen und habe keine Probleme vor der Klasse zu stehen.

M. Hat dir das Praktikum bei deiner Berufswahl geholfen. Hattest du noch andere Informationsquellen?

AL. Ja, klar! Am Anfang war ich viel im Internet. Aber da kam ich nicht mehr weiter. Deswegen bin ich zum BIZ, also zum Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit, gegangen. Die wissen am besten Bescheid, und auf deren Information kann man vertrauen. Ich hatte zum Glück einen fantastischen Berufsberater, der mir genau erklärt hat, was ich in meinem Studium alles machen kann.

M. Und was hat dir bei Entscheidung geholfen, an die Uni in Köln zu gehen?

AL. Viele Unis machen den Tag der offenen Tür und bieten viele Stände mit Informationen zu allen Studiengängen. Ich war in Köln, Düsseldorf. Ich denke, in Köln habe ich mehr Möglichkeiten. Außerdem gefällt mir die Stadt besser.

M. Die Uni Köln und die Uni Münster sollen wirklich gut sein. Habt ihr euch auch darüber informiert?

S. Ja, klar, online gibt es viele Unirankings. Da findet man interessante Infos über die Unis. Da habe ich auch schon geguckt, aber für mich persönlich ist es wichtiger, dass ich in meiner Heimatstadt bleiben kann.

M. Und du, Anna-Lena?

AL. Ja, ich habe auch geguckt, aber ich habe mir auch selbst verschiedene Unis angesehen. Da bekommt man einen viel besseren Eindruck.

M. Danke für das interessante Gespräch. Ich wünsche euch viel Glück für eure Zukunft.